

---

# Gottes weise Führung

Predigt vom 6. Juli 2008 in Effretikon

---

## Einleitung

*Das Herz des Menschen plant seinen Weg, aber der HERR lenkt seine Schritte.*

*Sprüche 16,9*

Schlichter klingt diese **Lebenserfahrung** im deutschen Sprichwort:

„Der Mensch denkt, Gott lenkt!“

Wenn Gott lenkt, dann **gibt es Überraschungen!**

„Der kürzeste Weg, ein Ziel zu erreichen führt oft über Umwege.“<sup>1</sup>

Wir haben dies bei der **Lehrstellensuche** unserer Kinder erfahren. Der direkte Weg gelang nicht.

Als Gemeinde erleben wir dies bei den **Räumlichkeiten**. Der direkte Weg gelang nicht. Wir sind immer noch auf dem Weg.

Dies wiederholt sich dies oft in **unserem Leben** – Umwege!

Was sind die Folgen **eines Umweges**?

Man braucht **länger** als geplant

Geduld wird auf die **Probe** gestellt.

Das Schöne ist: **Man erreicht das Ziel** – trotzdem!

Ich – und vielleicht geht es dir ähnlich – bewerte Umwege oft als unnötig. **Verschwendung** von Zeit und Ressourcen. Umwege scheinen uns als Fehler.

Nicht alle **Umwege sind ein Fehler**. Nicht alle Umwege sind unnötig Folgen eines Versagens.

Viele **Umwege** sind von Gott geplant.

Dazu nun ein Text ...

**Text: 2. Mose 13,17-18**

Umwege als Führung Gottes

- I. Gott kennt den schnellsten Weg und wählt den Umweg!
- II. Die Tatsache: Menschen graut vor schnellen Veränderungen
- III. Die Frage: Lassen wir uns von Gott führen?

**Umwege als Führung Gottes**

---

<sup>1</sup> Quelle: Unbekannt

# I. Gott kennt den schnellsten Weg und wählt den Umweg!

Wir schreiben etwa **das Jahr 1300 v. Christus**. Israel wird auf spektakuläre Art und Weise aus seiner Sklaverei in Ägypten befreit. **Zehn Plagen** sind notwendig, damit der Pharao endlich dem Allmächtigen gehorcht.

Das Wasser wird **ungeniessbar**. Es verwandelt sich während sieben Tag zu Blut.

Unmengen von **Fröschen** durchstreifen das Land

**Steckmücken** quälen Mensch und Vieh

**Stechfliegen** (bei Luther: Ungeziefer) sind plötzlich in allen Häusern! - Wer kann da noch schlafen!

Eine **Viehpest** bricht aus, tötet Pferde, Kamele, Rinder, Schafe.

**Geschwüre** (bei Luther: schwarze Blattern) befallen Mensch und Vieh

Es beginnt **fürchterlich** zu hageln. Der Hagel tötet Mensch, Vieh, zerstört die Ernte.

Anschliessend fressen **Heuschrecken** die Überreste ab.

Drei Tage lang herrscht **Finsternis** über dem Land.

Das **bittere Ende** geschieht, als die Erstgeborenen von Mensch und Vieh sterben.

Es ist **gewaltige Krise** über das stolze Ägypten hereingebrochen. Am Ende kapituliert der Pharao. Er gibt **grünes Licht** für den Auszug das Volk Israel aus Ägypten.

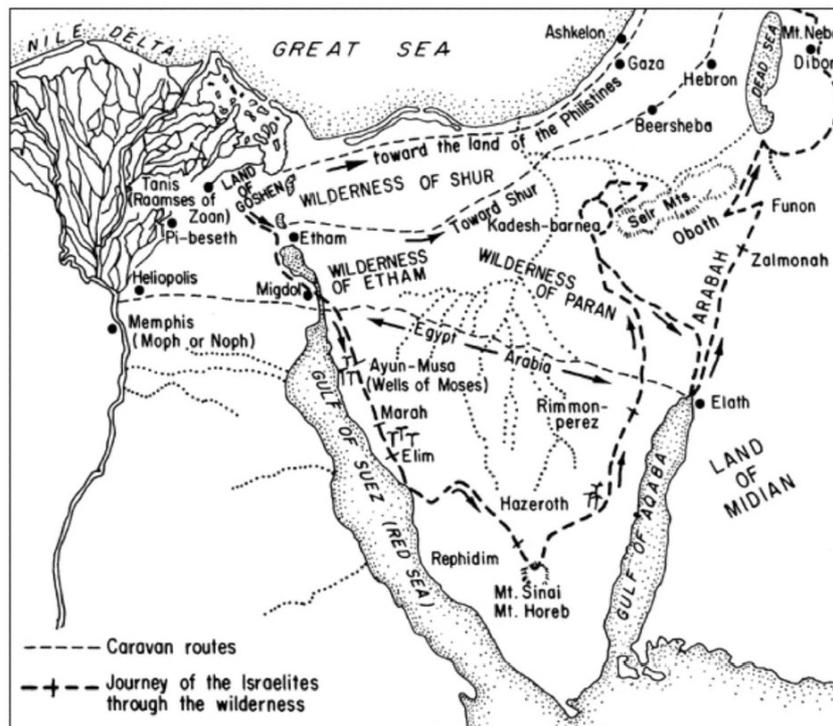
Jetzt soll es in das **verheissene Land** gehen. Dort setzt unser Text ein - Vers 17a:

*Und es geschah, als der Pharao das Volk ziehen ließ, führte Gott sie nicht den Weg durch das Land der Philister, obwohl er der nächste war.*

Gott führt das Volk nicht den **direkten Weg** (Karte erklären)<sup>2</sup>.

---

<sup>2</sup> Auf einer Pinnwand ist die Karte aufgemalt und der direkte Weg nach Kanaan eingezeichnet. Nun zeichne ich den Umweg direkt über den Sinai ein. Dabei wird allen aufgehen, dass der Umweg zuerst von dem verheissenen Land wegführt! Sie waren zuerst in die Gegenrichtung unterwegs.



Quelle: [http://www.bible-history.com/maps/route\\_exodus.html](http://www.bible-history.com/maps/route_exodus.html) [Stand: 7.7.2008]

Gott wählt nicht den **direkten Weg**, dies erstaunt. Es zeigt uns einiges:

Erstens, Gott hat **Zeit**. Er ist nicht ein Gott der unter Druck handeln muss. Seine Pläne bringt er mit Ausdauer zur Vollendung.

Zweitens, Gott **verliert das Ziel** auch auf dem Umweg nicht aus den Augen. Umwege sind keine **Fehlplanungen** Gottes.

Drittens, selbst **gute Voraussetzungen** können nicht verhindern, dass wir glauben müssen. Die guten Voraussetzungen sind gegeben: der Pharao lässt das Volk ziehen. Gleichzeitig zieht ihnen Gott in einer Feuer- oder Rauchsäule voraus. Dies genügt nicht für den direkten Weg!

Gott kennt den schnellsten Weg. Er **ist theoretisch möglich**, aber Gott wählt ihn nicht. Er nimmt Rücksicht auf unseren Glauben, der eben nicht immer so stark ist.

Auf dem Weg geschieht auch etwas: Dein und mein **Glauben wird vertieft.**

Etwas **erstaunt**: Es hat sicher Menschen gegeben, die den schnellsten Weg kannten. Aus welchem Grund haben **sie nicht rebelliert** und gesagt: „Gott, da ist der schnellste Weg! Führe du uns dahin!“ oder „Was ist dies für ein Gott, der nicht einmal den Weg nach Kanaan kennt, dem kannst du doch nicht vertrauen, der steht doch gar nicht zu seinem Wort!“

Von all dem hören wir nichts! Sie sind einfach mitgegangen.

Jesus Christus will uns auch voran gehen. Er will dir voran gehen! Er will dich durch dein Leben führen. Dies ist eben Nachfolge: Ich folge Jesus nach!

Er kann dies jedoch nur tun, wenn du seine Führung auch in Anspruch nimmst. Jesus Christus spricht – **Johannes 14,6**:

*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.*

Jesus öffnet den Weg zum himmlischen Vater. Jesus ist für dich auf diese Welt gekommen. Erst wenn du ihm dein Leben anvertraust, ihm deine Schuld bekennst, kann er die

vorangehen. Du musst dies **selbst bejahen**:

Jesus, ist der **Weg**: Ich weiss, dass ich ohne **ihn nicht zum Vater komme**. Jesus führe du mich zum Vater! Ich unterstelle mich deiner Führung. Du bist mein Weg!

Jesus, ist die **Wahrheit**: Es ist die Wahrheit, dass du für meine Schuld gestorben bist. Ohne dich gibt es kein Happy End nach diesem irdischen Leben. Jesus, du bist meine Wahrheit!

Jesus, ist das **Leben**: Ich weiss, dass mein Leben ohne dich keine ewige Perspektive hat. Mit dir erwartet mich ein erfüllendes Leben. Jesus, du bist mein Leben!

Wenn Jesus dein Herr und Erlöser ist, dann geht er dir voran. Manchmal gibt es da auch Umwege. Wie sieht dies aus?

Jesus kann uns auch auf Wegen führen, **die wir nicht gehen wollen**.

Jesus leitet dich und mich auf Umwege, die uns **zunächst wie Sackgassen** vorkommen.

Jesus führt uns oft von der Strasse des Glücks, **des Erfolgs auf holprige Wege**, die Geduld und Vertrauen fordern.

Jesus kennt den schnellsten Weg, aber wählt ihn nicht. Er kennt das Ziel, dies dürfen wir - du und ich – uns immer wieder vor Augen halten.

## Umwege als Führung Gottes

## II. Gottes Begründung: Menschen graut vor schnellen Veränderungen

Gott schenkt uns Einblick in seine Gedanken - Vers 17b:

*Denn Gott sagte: Damit es das Volk nicht gereut, wenn sie Kampf vor sich sehen, und sie nicht nach Ägypten zurückkehren.*

Gott weiss, was in uns vorgeht, **wenn wir grossen Herausforderungen** entgegentreten. Der Mensch will umkehren. Das Alte verspricht Sicherheit. Das **Gewohnte verheisst Stabilität**. Die Vergangenheit wird plötzlich sehr viel besser bewertet.

Im Text steht geschrieben:

*Damit es das Volk nicht gereut,*

Es geht um das bereuen. Die Bibelübertragung „Hoffnung für alle“ übersetzt es mit den Worten:

*Das Volk könnte seinen Sinn ändern...*

Oder die Bibelübersetzung „Gute Nachricht“ schreibt:

*Wenn das Volk dort auf Widerstand stößt und kämpfen muss, ändert es seine Meinung ...*

Den Israeliten ist klar: die direkte Route ist nicht ohne eine kriegerische Auseinandersetzung möglich. Gott weiss, dies ihnen Angst macht.

Die Israeliten sind auf ein **Zusammentreffen** mit den Philistern nicht vorbereitet.

**Wie gross ist** das Volk zu jener Zeit gewesen? Die Bibel berichtet uns, dass beim Auszug aus Ägypten 600'000 wehrfähige Männer dabei waren. Vermutlich waren dies etwa 1,5 bis 3 Millionen Menschen.

Der **Kanton ZH** hat eine Bevölkerung etwa 1,3 Millionen. Da ist also zweimal der Kanton Zürich auf Achse!

**Wer waren diese Philister?** Wie müssen wir sie uns vorstellen?

Die Philister **sind technisch und militärisch Israel** überlegen. Sie besitzen eine perfekte Ausrüstung, ein ausgebildetes Berufsheer.

Aus **welchem Grund sind** sie jetzt noch nicht bereit? Es ist ja nur ein Aufschub?

Sie sind immer noch **Skaven**. Das Volk ist durch die Sklaverei in Ägypten entmutigt. In der Wüste kann das Volk an Stärke und Vertrauen gewinnen. Sie müssen zuerst **das Verhalten der Skaven ablegen**.

Das Volk braucht noch Zeit, um in der neuen Realität, in der Freiheit zu leben. Der geplante Umweg **dauert etwa 14 Monate**.

In dieser Zeit erlebten sie den **Durchzug** durch das **Schilfmeer**.

Den **Untergang des ägyptischen Heeres** im Schilfmeer.

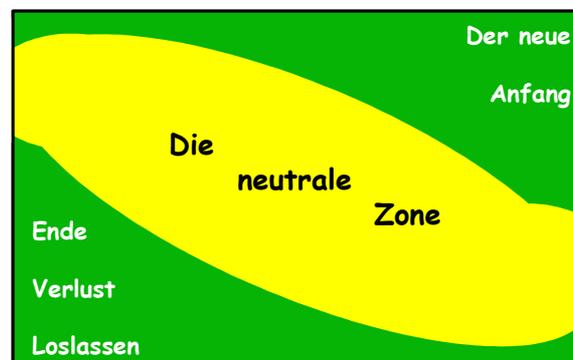
Sie erhalten die **zehn Gebote**.

Sie murren, bauen sich ein goldenes Kalb.

Gott will sie **trotzdem nach 14 Monaten in das verheissene Land** bringen. Der Umweg ist **Gottes Trainingsprogramm** für sein Volk. Der Umweg soll ihnen helfen, das alte Leben – das Leben eines Sklaven – abzulegen. Gott passt sich ihrem Rhythmus an.

Dies tut er auch bei uns: Jesus passt sich unserem Rhythmus an.

Was passiert bei der einer Veränderung? **Folgende** Grafik<sup>3</sup> bringt es gut zum Ausdruck:



Es ist immer ein **Ende, ein Verlust**, ein Loslassen. Bei unserem Bauprojekt bedeutet es ein Loslassen der alten Räume, vielleicht ein Verlust von Sicherheit. Bis das Neue da ist, **herrscht Unsicherheit**. Dieser Weg ist schwierig. Dies hat Israel hier erlebt. Sie müssen auch loslassen.

Ähnlich ergeht es uns in vielen Prozessen. **Die Mittelphase ist oft chaotisch**. Was für einen Zickzackkurs ist das Volk durch die Wüste gezogen, geführt von Gott.

Neuer Anfang – dies ist erst wirklich der Beginn. Erst in Kanaan beginnt das **wirkliche Leben!**

Menschen fürchten **schnelle Veränderung**. Es geht deshalb um einen Übergang. Jesus führt uns Loslassen in das Neue. Als Gemeinde, aber auch persönlich. Wichtig ist, dass wir

<sup>3</sup> Die Gedanken über Veränderungsprozesse stammen von William Bridges (siehe Quellen). Ich zeichne dann Weg auf der Grafik ein. Die neutrale Zone zeichne ich auch im Zickzackkurs ein.

in der **chaotischen Übergangsphase** nicht davon laufen. Weil das Volk nicht bereit war, hat sich die Zeit in der Wüste – im Übergang - massiv verlängert. Aus **14 Monaten wurden 40 Jahre!**

Oft laufen wir Gott in solchen Phasen davon? Wie? Indem wir in der Gemeinde abhängen oder indem wir uns den eigenen Weg suchen, zurück nach Ägypten!

Umwege als Führung Gottes. **Die Begründung von ist: Menschen graut vor schnellen Veränderungen.** Aus diesem Grund nimmt er sich Zeit.

## Umwege als Führung Gottes

### III. Die Frage: Lassen wir uns von Gott führen?

Wer führt dich und mich wirklich? Wenn du Jesus nachfolgst, dann geht es darum, dass du ihm wirklich nachfolgst.

Vers 18:

*Daher ließ Gott das Volk einen Umweg machen, den Wüstenweg zum Schilfmeer. Und die Söhne Israel zogen kampferüstet aus dem Land Ägypten herauf.*

Es gibt **einen Umweg** den Gott führt und einen Umweg den wir selber verursachen.

Gehst du auf dem Umweg mit? Bist du dabei wenn Gott uns als Gemeinde führt? Bist du bereit dich auch persönlich führen zu lassen?

In den Umwegen können wir **uns einzig auf Gott allein verlassen.** Umwege überfordern unseren Verstand.

Wie zeigt sich solch ein Umweg?

**Ein Ziel** geht nicht in Erfüllung – Umweg!

Eine **Krankheit** wirft alle Pläne über den Haufen – Umweg!

Du **verlierst deinen Arbeitsplatz**, aus welchen Gründen auch immer – Umweg!

Es klappt mit **der Schule** nicht, du musst wiederholen, oder steigst aus dem Studium aus – Umweg!

Solche Erfahrungen **machen uns Mühe**, sie lassen uns oft an Gottes guter Führung zweifeln. Er spricht dir in seinem Wort eine Verheissung zu – 1. Korinther 10,13:

*Keine Versuchung hat euch ergriffen als nur eine menschliche; Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, daß ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so daß ihr sie ertragen könnt.*

Lässt du dich in diesen Augenblicken **noch von Jesus führen?** Kannst du ihm dann noch vertrauen? Folgst du ihm dann noch nach?

**Aus dem Umweg, darf kein Abweg werden!**

Kein Weg - weg von Jesus!

Kein Weg – abseits von Jesus!

Umwege kannst du nur dann bewältigen, wenn du **nah an Jesus bleibst.**

Wenn du nur auf dich allein schaust, dann willst du die Risiken kennen.

Gleichzeitig verlangt auch ein **Umweg immer Glauben**. Das Volk war nicht bereit nach diesen 14 Monaten in das verheissene Land zu ziehen, so wurden dann aus 14 Monaten 40 Jahre.

Gott wusste: Er braucht noch einen längeren Umweg, nicht wegen mir, sondern wegen dem **Ungehorsam des Volkes**. Dieser Umweg ist unnötig. Aber Gott geht in auch mit, weil er ein gnädiger Gott ist und bleibt.

Was geschieht weiter auf einem Umweg?

Wir verlieren den Blick **für die Realität**, wenn wir uns überfordert fühlen. Gott hat nichts dagegen, wenn wir die Risiken einschätzen. Doch wenn dies dazu führt, dass wir uns zurückziehen, dann ist dies **sehr bedenklich**.

Wie viele **Absichten, Pläne, Projekte** bleiben wohl in der Schublade, weil wir nur auf unsere und nicht auf seine Möglichkeiten schauen?

Unsere Einschätzung der Risiken ist oft richtig, aber die Schlussfolgerung ist dann falsch.

Es geht nicht ohne Glauben!

Dein Glaube bestimmt deine Zukunft!

Ich vertraue fest darauf, dass Gott unsere Schritte lenkt. Ich vertraue darauf, weil er uns nicht aus den Augen verliert - niemals. Jesus Christus spricht – Lukas 12,7:

*Aber selbst die Haare eures Hauptes sind alle gezählt. So fürchtet euch nun nicht.*

Ich vertraue auf **Gottes Führung**, auch wenn ich manchmal die Wege, die er benutzt, nicht verstehe.

## Umwege als Führung Gottes

- I. **Die Tatsache: Gott kennt den schnellsten Weg und wählt den Umweg!**
- II. **Gottes Begründung: Menschen graut vor schnellen Veränderungen**
- III. **Die Frage: Lassen wir uns von Gott führen?**

Gott nimmt Rücksicht auf dich und mich. Umwege dienen dazu, dass wir ans Ziel kommen. Der kürzeste Weg ist offensichtlich nicht immer der beste Weg.

Psalm 18,30b (HFA):

*Mit dir, mein Gott, kann ich über Mauern springen.*

Amen

## Quellen

Bridges, William, 2003: *Managing Transitions. 2nd Edition updated and expanded*. 1. Auflage. Cambridge (MA): Da Capo Press.

Erdmann, David, 1873: *Die Bücher Samuelis*. 1. Auflage. Bielefeld und Leipzig: Velhagen und Klasing.

MacArthur, John, 2002: *Die John MacArthur Studienbibel*. 1. Auflage. Bielefeld. CLV.

Hywel R. Jones. 1987: *2. Mose in Brockhaus Kommentar zur Bibel*. Band 1. 1. Auflage dieser Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus.

Walvoord, John und Zuck, Roy, 1995: *The Bible Knowledge Commentary*.